

Die Narren von der Sprachinsel

PHILIPPSBURG: Vom Bau der Festung und wie aus Udenheim das Philippsburg der „Geese“ wurde

Im Jahre 1216 wurde das Dorf Udenheim, das spätere Philippsburg, dem Fürstbistum Speyer übereignet und im Jahr 1371 zur ausschließlichen bischöflichen Residenz. Durch den Bau der Festung Philippsburg im Jahre 1623 wurden die Bürger der Stadt über einen sehr langen Zeitraum hinweg von den Anwohnern der Nachbarorte getrennt. Durch diese sprachliche Isolierung wurde Philippsburg zu einer „Sprachinsel“ im rheinfränkischen Sprachraum. Im Laufe der Jahre wurden diese Sprachunterschiede zwischen den Einheimischen und den Ortschaften rund um die Garnisonsstadt so deutlich und unverkennbar, dass der Philippsburger alleine schon durch seine besondere Mundart zu erkennen war. Die wohl gravierendste Lautänderung in dieser markanten Sprache ist, dass bei den Einheimischen das „ei“ durch die besondere Dehnung zu einem „ee“ wird. So heißt es in Philippsburg nicht daheim, sondern „daheem“ und wenn man einem heiß wird - was in der „fünften Jahreszeit“ schon mal passieren kann - sagen die Eingeborenen einfach nur „hees“. Aus dieser Sprachsonderheit stammt der Uzman der Philippsburger, die man im Umkreis nur als



Nicht nur Fasching, auch Hochzeit feiern die „Geese“ während der fünften Jahreszeit.

FOTO: EIS

„Geese“ (also Geißen) kennt. Obwohl sich Philippsburg im Laufe der letzten Jahre der Welt geöffnet hat, sprechen die Ur-Philippsburger weiterhin die Sprache ihrer Vorväter. Die Narrenzunft „Philippsburger Geese 1994 e.V.“ will mit Tradition und Brauchtum dazu beitragen, dass die Herkunft dieser Besonderheit nicht in Vergessenheit gerät.

Nachdem bereits im Jahre 1992 erste Kontakte zu schwäbisch-ale-

mannischen Narrenhochburgen geknüpft und erste „Häs“ begutachtet waren, wurde bei der Fastnachtseröffnung der KaGe „Narhalla“ am 11.11.1993 zum ersten Mal eine eigene Häs, also ein entsprechendes Kostüm, vorgestellt. Bei der offiziellen Gründungsversammlung am 20. Februar 2004 waren 20 „narrische“, an der schwäbisch-alemannischen Fastnacht interessierte, Philippsburger dabei und hoben die

„Freie Narrenzunft Philippsburg - die Geese“ aus der Taufe. Die Zielsetzung war klar definiert: Erhaltung und Belebung des nährischen Brauchtums sowie den Bürgern der Stadt und der Region das besondere Flair der schwäbisch-alemannischen Fastnacht näher zu bringen.

Das schwäbisch-alemannische Narrenkostüm besteht aus der so genannten „Häs“ die aus braunem Stoff, der mit Kunstfell besetzt ist,

hergestellt wird. Dazu gehört eine Larve aus Lindenholz und zwei Schellengurte nach dem Vorbild der Narrenzünfte aus dem Süden und Südwesten Deutschlands. 1996 kam zur „Gees“ noch eine Einzelfigur, der „Bock-Seppel“ hinzu. Dieser lebte früher tatsächlich in Philippsburg und ist älteren Einheimischen sogar noch persönlich bekannt. Das Original verdiente mit der Ziegenzucht seinen Lebensunterhalt.

Heute zählt die Narrenzunft „Philippsburger Geese“ über 133 Mitglieder, wobei fast die Hälfte aktiv am wilden, nährischen Geschehen teilnimmt. Es werden verschiedene Umzüge und Narrentreffen besucht - hauptsächlich ist man jedoch im schwäbisch-alemannischen Raum unterwegs. Die „Geese“ selbst veranstalteten im Jahre 1999 ihr erstes, großes Narrentreffen und einen schwäbisch-alemannischen Umzug durch Philippsburg, der bereits bei der Premiere auf großes Echo stieß. Seither findet dieses Ereignis immer im Abstand von drei Jahren statt und erfreut sich sichtbar wachsender Beliebtheit. Im Moment fungiert Wolfgang Steiner als 1. Zunftmeister, sein Stellvertreter ist Markus Rau. 1. Zunftschreiber ist Jürgen Braun. (of)

Besenschwingende Hexen und wilde Männer

PHILIPPSBURG: Die Zahl schwäbisch-alemannischer Fastnachtsfiguren ist inzwischen unüberschaubar groß

Charakteristisch für die schwäbisch-alemannische Fastnacht, die am Wochenende in Philippsburg Urständ feiert, ist die Vermummung der Teilnehmer mit Larven, also den Masken, die meist aus Holz bestehen, und bunten Kostümen, dem Häs. Die Kostümträger wechseln ihre Verkleidung nicht wie die meisten Narren des rheinischen

Karnevals von Jahr zu Jahr, sondern behalten sie immer bei. In manchen Gegenden ist es sogar üblich, sie über Generationen zu vererben.

Die Zahl schwäbisch-alemannischer Fastnachtsfiguren zwischen Hänsele und Hexen ist inzwischen unüberschaubar groß. Meist treten sie während der Veranstaltungen in nach Figurentypen getrennten, ho-

mogenen Gruppen auf. Vereinzelt gibt es aber auch Hästrägergruppen, die sich aus unterschiedlichen Figurenarten zusammensetzen.

Teufelsgestalten dürften dabei zu den ältesten Figuren zählen. Manche Kleidle sind mehrere hundert Jahre alt. So etwa der Elzacher Schuttig, eine Teufelsfigur, die im Mittleren Schwarzwald ursprüng-

lich weit verbreitet war. Beliebt sind auch die Hexen, die besenschwingen ihren Unfug treiben, und Sagenfiguren wie beispielsweise die Wilden Männer. Oft handelt es sich dabei um Figuren, die auf örtliche Geschichten oder Ereignisse anspielen. Mit ihren teilweise erschreckenden Verkleidungen, mit Ruten und Schellen ausgerüstet, lassen sie bei

den Umzügen den alten Brauch, die bösen Geister zu vertreiben, wieder aufleben.

Aber auch verschiedene Tiere geben den Zünften ihre Themen vor, so ist das beispielsweise auch bei den „Geese“ in Philippsburg, wo im Laufe der Jahrhunderte aus dem alten Uznamen das Symboltier der Narren wurde. (ps/str)

EIGENTUM STA
Häuslebauer auf
besuchen Sie uns im
Projektierte Doppel- und Reihen
Philippsburg, Rheinsheim, Hutter
Wiesental - Baubeginn in Kürze
Wohnfläche von 115 - 140 m² sowie
im Keller sämtl. Objekte KfW 60 Ene

Näheres in unser

PHILIPPSBURG z.B. DHH Ausbauhaus mit 390 m ² Grundstück	ab 220.000,- €
RHEINSHEIM z.B. DHH Ausbauhaus mit 318 m ² Grundstück	ab 195.000,- €
HUTTENHEIM z.B. DHH Ausbauhaus mit 333 m ² Grundstück	ab 190.000,- €
WIESENTAL z.B. DHH Ausbauhaus mit 318 m ² Grundstück	ab 199.000,- €

LAKRA Finanzierung möglich, monatl. Belastung ab 750,- €

Fahrrad Stei
Söternstraße
76661 Philippsburg
Tel. 07256/

Gasthaus
Philippsburg
Weiße-Tor-Str.
Tel: 07256/47

**Schnell und gut
Schnitzel und Sal
all' you can eat**

Dienstag - Sonntag:
17.30 - 0.00 Uhr
Sohn- und Feiertage auch:
11.30 - 14.00 Uhr
Montags Ruhetag